

M.ZHÖP

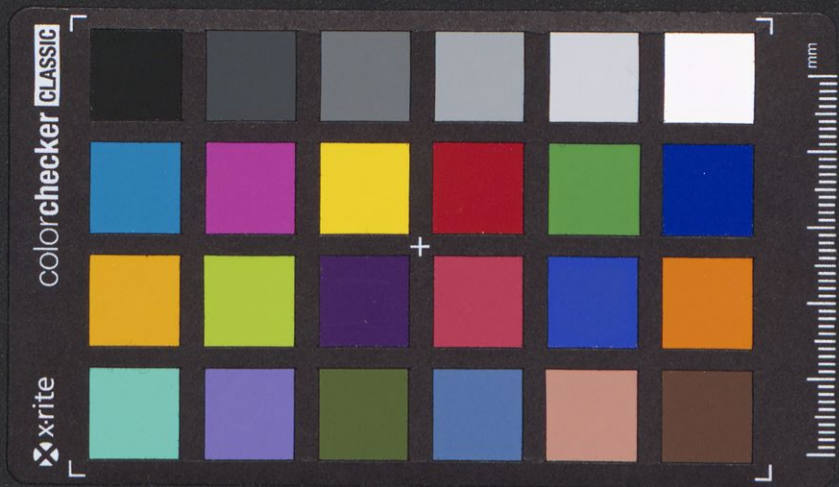
DRŽ. BIBLIOTEKA
v Ljubljani.

Ms. 457. 82. 5.

Ljubljana, am Osnovpöndig. Neujährtag
1833

Hochw. Freund,

Da Sie auf mein Schreiben vom 3. h. M. und auf die Ihnen
 durch Dr. Ulepisich und Cister Freyer gesandten Litteren nicht nur,
 sondern, so fernge ich sie, zu beantworteten, daß Sie wegen dem
 Uebersehung des Celakowsky'schen Artikels und meiner Zusätze zu
 demselben auf mich böse sind — das wird nicht werden,
 wenn Sie nimmst mein *nuovo Discacciamento di lettere inediti*
mente aggiunte anfallen! Sie mögen sie & Ihren Briefe ab
 vollständig gedruckt geben, und Sie werden ich ab Ihnen durch
 Dr. Fleck, den als Fiscal-Adjunct nach Lutz geht, übersenden
 können. Ich sende Ihnen (was sollte ich nicht!) *Ensayo* ^{über die}
 die Farzi, die Sie in ihrem Artikel (Jahrb. Bd. No 10) ^{über die}
 den, ihren „guten Vorsetz“, Sie nicht können, als nicht gedruckt
 zu werden, müßte durch den Druck nur gewinnen“, jedoch
 indessen (nicht für sich) den *Ensayo* (gab. Vel.) bearbeitet,
 können Artikel gegen die Metelzpa ^{zu} ~~gegen~~, Sie können zu
 dem Zweck eine Disputation (den jüngeren Canonien Proprietäre)
 von ihm abgehandelt, &c. und hätte den Censor nicht befürcht,
 daß, daß dies ist meine Bitte Ihre und ich noch drin lie,
 jedoch nicht würde, so wäre ich wirklich abgewiesen wor,
 den; so aber begnügt man sich, mich zu erweisen, einige
 Abschnitte zu verweigern, was ich nicht gelte — Meinem andern
 beschränkt — denn es ist nicht leicht, sich zu verweigern, wenn
 man mit so süßigkeiten, um Widerstand dinstand nicht zu
 wachen Lanten zu Ihnen hat. Ich wollte wissen, daß Sie



mir dieses Discacciamento bey wahren nicht so übel worden
worden, als Metelko, Lungen in die wenigen Zerstörungen
die ihre Anfänge sind, obwohl ich gänzlich Ihre Grundzüge
beachte